

A-Post Plus _____ s

An das Petitionskomitee
6015 Luzern

Luzern, 7. April 2025

Petition Sanierung Helgengüetli / Begegnungszone

– Petition an den Stadtrat

– Antwort

Stadtratsbeschluss 205 vom 2. April 2025

Sehr geehrte Unterzeichnende der Petition

Wir danken für Ihre Eingabe zur Sanierung und Aufwertung im Raum Helgengüetlistrasse, Sandeggstrasse, Ennetweg, Obermättliweg und Obermättlistrasse. Mit Ihrer Petition fordern Sie den Stadtrat auf, die Begegnungszone im Zusammenhang mit der Sanierung Helgengüetlistrasse nicht zu realisieren. Ihre Petition wird damit begründet, dass viele Anwohnende das Projekt nicht kennen. Zudem befürchten Sie Konflikte zwischen den Verkehrsteilnehmenden, kritisieren die Aufhebung blau markierter Parkplätze und lehnen die Aufwertung des Strassenraums ab. Auch äussern Sie Bedenken, dass der Warenumschlag und die Anlieferung künftig kaum mehr möglich seien und grössere Lastwagen den nördlichen Teil der Helgengüetlistrasse nicht mehr befahren könnten.

Der Stadtrat begrüsst es, dass sich die Bevölkerung bei der Gestaltung der Quartiere aktiv einbringt. Deshalb sind wir Ihnen dankbar, dass Sie Ihre Bedenken offen äussern, und nehmen gern dazu Stellung.

Mehr Sicherheit und genügend Parkplätze

In Ihrem Schreiben äussern Sie die Befürchtung, dass mit der Umsetzung des Projekts zu wenig Parkplätze zur Verfügung stehen werden, und bevorzugen das aktuelle Temporegime mit der 30er-Zone gerade auch in Bezug auf die Verkehrssicherheit. Demgegenüber ist festzuhalten, dass eine Begegnungszone erwiesenermassen die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden erhöht, insbesondere für Schulkinder und ältere Menschen. Fussgängerinnen und Fussgänger haben Vortritt, und die Geschwindigkeit von Fahrzeugen ist auf 20 km/h begrenzt. Dadurch sinkt der Anhalteweg von 21 auf 14 Meter. Selbstverständlich müssen die Verkehrsteilnehmenden aufeinander Rücksicht nehmen und ihre Geschwindigkeit anpassen. Das gilt auch für Velofahrerinnen und Velofahrer, die übrigens bei schnelleren E-Bikes bald einen Tacho haben müssen. Die Begegnungszone ist laut Verkehrsexperten

das richtige Mittel in diesem Perimeter, welcher weder für Autos noch für Velos eine Durchgangssachse ist und in dem viele Schulkinder ihren Schulweg sicher absolvieren wollen.

Im Quartier besteht weiterhin ein grösseres Angebot an öffentlich zugänglichen Parkplätzen, beispielsweise auf dem Parkplatz an der Obermättlistrasse. Die Zahl der blauen Parkplätze im Projektperimeter wird zwar von 11 auf 6 reduziert. Insgesamt gibt es im Perimeter aber weiterhin über 50 öffentliche und rund 280 private Parkplätze, was auch im Vergleich mit ähnlichen Quartieren in der Stadt Luzern als ausreichend betrachtet werden kann.

Anlieferung und Warenumschatz wie bisher möglich

Sie äussern in Ihrer Petition Bedenken bezüglich Anlieferung und Warenumschatz. Dazu gilt es zu beachten, dass die Regelung für Anlieferungen und Warenumschatz auch mit dem geplanten Projekt unverändert bleibt, da sie unabhängig von Tempo 30 oder 20 ist. Anhalten und Ausladen ist jederzeit möglich, solange der Verkehr nicht blockiert wird. Das gilt für Handwerkerinnen und Handwerker, Kurierdienste, Lieferfirmen und Bewohnende.

Auch der nördliche Teil der Helgengüetlistrasse wird befahrbar bleiben. Autos und Lieferwagen können weiterhin am Helgezöfliplatz wenden. Zufahrten für Fahrzeuge über 7,5 Meter Länge werden bei Sondertransporten wie Umzügen oder Bauarbeiten auch künftig möglich sein. Einzig der Abfall muss in diesem Bereich in Zukunft eine kurze Strecke von maximal 50 Metern getragen werden: entweder an die Ruopigenstrasse oder an die Kreuzung zur Sandeggstrasse. Diese Tragdistanz entspricht den städtischen Grundlagen zur Abfallentsorgung.

Fazit

Aus Sicht des Stadtrates handelt es sich bei diesem Projekt um ein attraktives, stimmiges Vorhaben. Die von Fachleuten aus den Bereichen Infrastruktur, Verkehrsplanung und Landschaftsarchitektur geplanten Massnahmen wurden im Rahmen zweier Mitwirkungsanlässe und in Abstimmung mit dem Quartierverein Reussbühl erarbeitet. Zu den Anlässen waren alle Bewohnerinnen und Bewohner im Perimeter eingeladen worden. Auch wurden bei der Stadt namens des Quartiervereins Reussbühl Unterschriften von 119 Personen eingereicht, die explizit die Einführung einer Begegnungszone wünschen.

Unter Abwägung aller Interessen kommt der Stadtrat zum Schluss, dass er am vorgesehenen Projekt und damit auch an der geplanten Begegnungszone festhalten will, da damit insbesondere die Verkehrssicherheit erhöht und die Aufwertung ermöglicht wird. Die notwendige Sanierung der Strassen und der Werkleitungen für Gas, Wasser und Strom kann so genutzt werden, um mit wenig zusätzlichem Aufwand das Quartier aufzuwerten und einen Mehrwert zu schaffen. Es entstehen damit attraktive öffentliche Räume mit Begegnungsmöglichkeiten, mehr Bäumen und viel Grün:

- Der Platz am Ende der Helgengüetlistrasse wird attraktiv gestaltet. Er erhält zusätzliche Bäume und Sitzgelegenheiten. Der Brunnen wird zu einem zentralen Element. Daneben bleibt genügend Platz, um mit Autos und Lieferwagen sicher wenden zu können.
- Im Bereich der Helgengüetlistrasse 14 wird die Strasse entsiegelt und begrünt. Das beruhigt den Verkehr, erhöht die Sicherheit und macht diesen Bereich der Strasse zu einem Ort der Begegnungen.
- Beim Kindergarten Obermättli entsteht ein kleiner begrünter Platz mit Sitzgelegenheiten – auch für wartende Eltern.

Im Rahmen der bisherigen Projektarbeiten war der Einbezug der Bevölkerung stets ein grosses Anliegen. Ihr Schreiben weist allerdings darauf hin, dass es nach wie vor offene Fragen in der Bevölkerung gibt. Die Projektverantwortlichen planen daher einen öffentlichen Informationsanlass im Quartier, um voraussichtlich im Mai 2025 das Projekt detailliert zu erläutern und entsprechende Fragen zu beantworten.

Der Stadtrat bedankt sich bei allen Petitionärinnen und Petitionären für ihr Engagement und hofft, dass er mit diesem Schreiben seine Beweggründe für das Projekt und insbesondere auch seine Haltung für die Einrichtung der Begegnungszone darlegen konnte. Für weitere Fragen steht Ihnen der Projektleiter

Stefan Naef (Telefon: 041 208 84 52, E-Mail: stefan.naef@stadtluzern.ch) gern auch ausserhalb der Informationsveranstaltung zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Beat Züsli
Stadtpräsident



Michèle Bucher
Stadtschreiberin